

Gesundheit macht Schule

Startschuss für Landesprogramm „Gute gesunde Schule“ in Passau – Elf Schulen aus dem Landkreis nehmen teil

Von Sebastian Lippert

Passau. Beim Landesprogramm „Gute gesunde Schule“ (ggS) bleibt in Schulen kein Stein auf dem anderen: Unterricht, Schulräume, Ernährung der Lehrkräfte, das Gesamtgebäude uvm. – alles wird im Zuge der Evaluation, der Bestandsaufnahme, einer grundlegenden Prüfung unterzogen. Dann formuliert jede einzelne Schule ihre Ziele. Ganz nach dem Motto: Wo stehen wir, und wo wollen wir hin?

Wie wichtig den Gastrednern der ersehnte Startschuss des Projektes im Landkreis Passau war, zeigten deren engagierte und „mit überraschend fundierten Informationen“ angereicherte Redebeiträge, wie ggS-Landeskoordinator Michael Partes lobte. Der Auftakt fand im Gesundheitssaal der AOK-Direktion in Passau statt.

Neun Grundschulen, dazu eine Grund- und Mittelschule sowie eine Realschule (siehe Übersicht) nehmen teil. Mindestens zwei Drittel eines Lehrerkollegiums müssen der Teilnahme zustimmen. Betreut werden sie seit August dieses Jahres von der Regional Koordinatorin Niederbayern, Stephanie Reichardt. Sie weiß: „Es ist wichtig, dass jeder dahinter steht. Schulleitung, Lehrer, Eltern, Schüler – alle werden miteinbezogen.“ Ihre Aufgabe ist es, Steuergruppen (bestehend aus Schulleitung, Lehrern, Eltern und Schülern) zu beraten, Sitzungen zu moderieren und ganz besonders die regionalen Partner mit der Schule zu vernetzen.

Für Regierungsschulrat Franz Schneider sei dieses ganzheitliche Konzept, das für jede Schule individuell maßgeschneidert werde und alle Bereiche, von der Infrastruktur hin zum Schwerpunkt Unterricht berühre, „ein Garant für nachhaltigen Erfolg“. Noch mehr: „Das ist Nachhaltig-



Freuen sich auf gute und gesunde Schulen im Passauer Landkreis: Regional Koordinatorin ggS Stephanie Reichardt (v.l.), ggS-Landeskoordinator Michael Partes, der Ministerialbeauftragte für Realschulen Bernhard Aschenbrenner (6.v.l.), Schulamtsdirektorin Johanna Buchberger-Zapf (7.v.l.), Landrat Franz Meyer (vorne, links) und AOK-Direktor Günther Schober (vorne, rechts) zusammen mit Ortenburgs Realschuldirektorin Schwester Vestina Kitzhofer (3.v.r.) und Bürgermeistern, Ehrengästen sowie AOK-/Barmer GEK-Mitarbeitern. – Foto: Jäger

keit par excellence“, findet Schneider. Michael Partes stellte eine „Schulentwicklungsschleife“ vor und will besonderes Augenmerk darauf gelegt wissen, dass bei der Evaluation von Schulen „Licht ins Dunkel“ gebracht werde. Positive Aspekte „sollen bei der Bestandsaufnahme selbstverständlich ebenso dokumentiert werden“, stellt Partes klar.

Landrat Franz Meyer, der „nur zu gerne“ die Schirmherrschaft übernommen hatte, verbinde mit dem Programm das Signal, dass auch der Landkreis als Gesundheitsregion die Bedeutung der Gesundheitsförderung in jungen Jahren erkenne und entsprechend unterstütze.

Denn: „Die Gesundheit unserer Kinder ist diese gemeinsame Anstrengung in jedem Fall wert“, betont Meyer. Der Ministerialbeauftragte für Realschulen, Bernhard Aschenbrenner, wünschte allen teilnehmenden Schulen die „notwendige Kon-

STICHWORT: „Gute gesunde Schule“

Das Landesprogramm „Gute gesunde Schule Bayern“, bestehend seit Juni 2008, ist ein dreijähriger Schulentwicklungsprozess mit dem Ziel, die Gesundheit aller am Schulleben beteiligten Personen zu stärken.

Die Initiative entwickelte sich aus dem Programm „anschub.de“. Im Unterschied zu zahlreichen Einzelprojekten verfolgt das Landesprogramm einen ganzheitlichen Ansatz, denn es definiert Gesundheit als Balance zwischen physischer und psychischer als auch sozialer und ökologischer Gesundheit. In der Projektphase selbst greifen dann viele Rädchen ineinander. Um ein an den Bedürfnissen der Einzelschulen ausgerichtetes Konzept zu erstellen, setzen sich die Schulen selbst Ziele und

beschreiben die geplanten Maßnahmen. Zur Umsetzung schalten sich Regionalkoordinatoren hinzu, die den Prozess von Anfang an durch Evaluationen begleiten und lokale sowie regionale Netzwerke für die Schulen schaffen.

Unterstützt wird das Projekt vom Bayerischen Staatsministerium für Unterricht und Kultus, dem Bayerischen Staatsministerium für Umwelt, Gesundheit und Verbraucherschutz, dem Kompetenzzentrum für Gesundheitsförderung und Prävention am Gesundheitsamt Passau, der AOK, der Barmer-GEK, der Kommunalen Unfallversicherung Bayern sowie vom Lehrstuhl für Schulpädagogik der Universität Passau mit Prof. Norbert Seibert und der wissenschaftlichen Mitarbeiterin Dr. Elke Krauser.

dition“, den dreijährigen Prozess mit der nötigen Hingabe zu begleiten, um langfristig erfolgreich zu sein.

Im Gesundheitssaal der AOK in Passau waren neben den ersten Gastrednern Sylvia Seider-Rosenlehner vom Gesundheitsamt Passau, Prof. Norbert Seibert und Dr. Elke Krauser von der Universität Passau zugegen. Dass eine große Zahl an Bürgermeistern aus dem Landkreis den Weg nach Passau fand, zeigt auch, wie ernst, aber auch wie optimistisch das Programm von allen Seiten angegangen wird.

TEILNEHMENDE SCHULEN

Grundschulen: Fürstenstein, Haag-Wolkar, Neuhaus am Inn, Windorf, Garham, Hofkirchen, Oberzell, Witzmannsberg, Straßkirchen, Grund- und Mittelschule Tittling.

Realschule: Columbia-Neef-Realschule, Ortenburg.